
Newsletter Oktober 2016

Editorial.....	S. 1
Veranstaltungen des NS-Dokumentationszentrums.....	S. 2
Weitere Veranstaltungen.....	S. 6
Mitteilungen, Hinweise und Veröffentlichungen.....	S. 10
Neu in der Bibliothek.....	S. 11
Am rechten Rand.....	S. 12
Bildnachweise und Impressum.....	S. 16

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,**

die Anschläge gegen Flüchtlingsunterkünfte reißen nicht ab. Während es im Jahr 2015 über tausend Angriffe waren, zählte das BKA allein bis September dieses Jahres 705 Straftaten, darunter 57 Brandstiftungen und 67 andere Gewalttaten. Die statistische Erfassung der Amadeu-Antonio-Stiftung und Pro Asyl weist bis Ende September sogar 1089 Angriffe auf Geflüchtete und ihre Unterkünfte aus.

Die Bilanz des Vorjahres könnte übertroffen werden, befürchtet BKA-Präsident Holger Münch im Tagesspiegel. „Erschreckend ist auch, dass rund Dreiviertel der ermittelten Tatverdächtigen zuvor nicht als Extremisten polizeilich bekannt war. Wir beobachten darum sehr genau, ob sich da eine neue Klientel politisch motivierter Straftäter heranzubildet“, so Münch. Da war es ein gutes Signal der Ermittlungsbehörden, dass die beiden Täter, die am 4.10.2015 in Hagen-Altena eine bewohnte Asylunterkunft mittels Brandbeschleuniger angezündet und die Telefonkabel herausgerissen hatten, schnell vor Gericht gestellt wurden. Vor gut zwei Wochen erging das Urteil: Eine Haftstrafe von sechs bzw. fünf Jahren wegen schwerer Brandstiftung.

Doch war bereits im Oktober letzten Jahres die Staatsanwaltschaft zu der Einschätzung gelangt, dass es keine Anzeichen für eine Einbindung der Täter in die rechte Szene gebe, und das Motiv lediglich die „Angst vor Flüchtlingen“ gewesen sei, so zeigte sich im Laufe des Prozesses, dass die These eines verängstigten Bürgers ohne politischen Hintergrund auch in den weiteren Ermittlungen offenbar prägend war. Die Beamten hatten zahlreiche Bilder und Textnachrichten auf dem Smartphone eines der Angeklagten übersehen, die deutlich extrem

rechtes Gedankengut offenbaren, darunter auch Hitlerportraits. Hätte die Nebenklage nicht selbst dieses Material in den Akten gesichtet, wäre es wohl nie in das Ver-



fahren eingeführt worden. In dem Fall Altena darf mit Recht bezweifelt werden, dass dort – im Gegensatz zu den Verlautbarungen des BKA – „sehr genau beobachtet“ wurde. „Das sind keine Dumme-Jungen-Streiche oder Aktionen ‚besorgter Bürger‘, sondern menschenverachtende, auf unsere Demokratie zielende Anschläge. Wenn es der Rechtsstaat ernst meint in seinem Kampf gegen rassistisch motivierte Gewalt, dann muss er die Dinge auch beim Namen nennen“, so Jost v. Wistinghausen und Mehmet Daimagüler, die Anwälte der syrischen Familie, die beim Brand in Gefahr geraten war.

Die vielen kritischen Medienberichte zeigen allerdings auch, dass es durchaus eine sensibilisierte Öffentlichkeit gibt, die einen solchen Anschlag nicht einfach hinnimmt. „Im Namen unserer Mandanten möchten wir uns ausdrücklich bei der Stadt Altena und ihren Einwohnern bedanken, die sich nach dem Anschlag in einer vorbildlichen Art und Weise mit den Opfern solidarisch und hilfsbereit gezeigt haben“, betonten die Anwälte der geflüchteten Familie.

Ich bedanke mich bei allen, die die Erstellung des Newsletters unterstützt haben und hoffe, Sie finden auch in dieser Ausgabe wieder interessante Informationen.

Hans-Peter Killguss,
Leiter der ibs

„Wenn das der Führer sähe...“

Lesung, Dienstag, 4. Okt. 2016, 19 Uhr, EL-DE-Haus



Von der Hitlerjugend zum Todesurteil durch Filbinger: Jacqueline Roussety beschreibt in ihrem wissenschaftlich-literarischen Doku-Roman mit Offenheit, welche Auswirkungen der Nationalsozialismus auf Familienstrukturen bis heute hat. Im Mittelpunkt des Romans steht Walter Gröger, der als Junge fasziniert ist von der Hitlerjugend und noch 1945 durch das Urteil

des späteren Ministerpräsidenten Hans Karl Filbinger hingerichtet wurde.

Nach der Lesung besteht die Möglichkeit, darüber zu debattieren, was in Zeiten von offenem Rassismus und Nationalismus für Handlungsnotwendigkeiten – nicht nur, aber auch – für Jugendorganisationen bestehen.

Eine Veranstaltung des Verein EL-DE-Haus e.V. in Zusammenarbeit mit dem NS-DOK und dem Stadtjugendring.

Eintritt: 4,50 Euro, erm. 2 Euro

Gedenkstätte Gestapo-Gefängnis und Dauerausstellung

Führung, Donnerstag, 6. Oktober 2016, 18.30 Uhr, EL-DE-Haus

Das EL-DE-Haus war von 1935 bis 1945 Sitz der Kölner Gestapo. Neben der Gedenkstätte Gestapo-Gefängnis mit über 1.800 Inschriften der Gefangenen zeigt die Dauerausstellung auf zwei Etagen die Geschichte Kölns im Nationalsozialismus.

Treffpunkt: Kasse im EL-DE-Haus

Eintritt: 4,50 Euro, erm. 2 Euro (Köln-Tag: freier Eintritt für Bürger/innen mit Wohnsitz in Köln)

Führungsgebühr: fällt nicht an



„Wer bin ich, dass ich über Leben und Tod entscheide?“ - Hans Calmeyer – „Rassereferent“ in den Niederlanden 1941–1945

Lesung, Donnerstag, 6. Oktober 2016, 18.30 Uhr, EL-DE-Haus



Der Anwalt Hans Calmeyer (1903–1972) war während des Zweiten Weltkriegs zur deutschen Besatzungsverwaltung in Den Haag abkommandiert. Er hatte die Aufgabe, in „rassischen Zweifelsfällen“ zu entscheiden, ob jemand Jude oder „Arier“ sei. In 3.700 von 6.000 Fällen deklarierte Calmeyer Juden zu „Ariern“ um, so auch Jacqueline van

Maarsen (*1929), Anne Franks „beste Freundin“. Yad Vashem erklärte ihn 1992 zu einem „Gerechten unter den Völkern“. Dennoch bleibt Calmeyer bis heute umstritten: War er wirklich Retter oder (auch) Mittäter, Schindler oder Schwindler? – Mathias Middelberg stellt Calmeyers Biografie vor. Anschließend stellt er sich mit Jacqueline van Maarsen der Diskussion.

Buchvorstellung mit Mathias Middelberg und Anne Franks Freundin Jacqueline van Maarsen

Moderation: Dr. Werner Jung

Eintritt: 4,50 Euro, erm. 2 Euro

Rechtspopulistische Parolen der AfD: Einfach totschweigen? Verantwortung der Medien und der Zivilgesellschaft

Diskussion, Donnerstag, 13. Oktober 2016, 19 Uhr

Parteifunktionäre der AfD schaffen es immer wieder mit rechtspopulistischen, teilweise auch rassistischen oder stramm nationalistischen Sprüchen und Thesen in die Medien. Mitunter wird Kritik laut, die Medien beförderten gar die AfD und trügen damit zu einer Vergiftung des politischen Klimas bei. Welche Ursachen hat der rasante Aufstieg der AfD – und wie kann die demokratische Öffentlichkeit deutlich machen, welche Folgen ihre Politik für unser Land hätte? Darüber wollen wir diskutieren.

Impulsreferat von Georg Restle, Redaktionsleiter „Monitor“ (WDR)

Moderation: Dr. Wolfgang Uellenberg-van Dawen

Veranstaltungsreihe des Vereins EL-DE-Haus e.V. in Kooperation mit dem NS-DOK.

Eintritt: 4,50 Euro, erm. 2 Euro



Jugend im Gleichschritt!? - Hitlerjugend zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Führung, Sonntag, 16. Oktober 2016, 15 Uhr, EL-DE-Haus



Das öffentliche Bild von der Hitlerjugend als allmächtige Institution, der man sich als Jugendlicher nicht zu entziehen vermochte, ist bis heute geprägt von Propagandaufnahmen der Nationalsozialisten und „Erfolgsmeldungen“ einer begeisterten „Staatsjugend“. So gleichförmig „ausgerichtet“, wie es diese Bilder glauben machen

wollen, war die Hitlerjugend jedoch nicht. Sie war vielmehr gekennzeichnet von den ganz unterschiedlichen Lebenswelten, in denen die

Jugendlichen aufwuchsen. Die Ausstellung bricht mit dem gemeinhin vermittelten Bild von der Hitlerjugend als gleichförmig marschierendem Block. Sie zeigt den sturen Dienstalltag genauso wie die Überforderung der Jugendlichen mit einem überbordenden Bürokratismus sowie den permanenten militärischen Drill.

Mit: Fabian Reeker

Treffpunkt: Kasse im EL-DE-Haus

Eintritt: 4,50 Euro, erm. 2 Euro

Führungsgebühr: fällt nicht an

NS-Täterschaften. Nachkommen stellen sich ihrer NS-Familiengeschichte

Podiumsdiskussion, Mittwoch, 26. Oktober 2016, 19 Uhr, EL-DE-Haus

Die Täter des Nationalsozialismus und ihre Helfer haben ihren Nachkommen ein schwieriges seelisches Erbe hinterlassen. Die Veranstaltung will auf dieses – über Generationen hinweg – unbewusst hinterlassene Erbe aufmerksam machen und mögliche Wege der eigenen Auseinandersetzung aufzeigen.

Oliver von Wrochem, stellvertretender Leiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, liest aus dem von ihm herausgegebenen Sammelband „Nationalsozialistische Täterschaften. Nachwirkungen in Gesellschaft und Familie“ (2016). Alexandra Senfft, Islamwissenschaftlerin und Nahostexpertin, liest aus ihrem Buch „Der lange

Schatten der Täter. Nachkommen stellen sich ihrer NS-Familiengeschichte“ (2016). Ihr Großvater, Hanns Ludin, war Hitlers früherer Gesandter in der Slowakei.

Moderation: Peter Pogany-Wnendt

Eine Veranstaltung des Arbeitskreises für intergenerationale Folgen des Holocausts, ehem. PAKH e.V., in Zusammenarbeit mit dem NS-DOK.

Eintritt: 4,50 Euro, erm. 2 Euro



Ideen und Praxen der Ungleichheit

Islamismus und Rechtsextremismus im Vergleich

Tagung, Donnerstag, 27. Oktober 2016, Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln



Islamismus und Rechtsextremismus erscheinen derzeit als zentrale Bedrohungen für demokratisch verfasste Gesellschaften, die auf Menschenrechten und grundlegenden Gleichheitsvorstellungen basieren. Beide Phänomene sind zugleich Teil eines breiteren Feldes, das beispielsweise auch ultranationalistisch-konservative Interpretationen des Islams oder den Rechtspopulismus umfasst. In diesen Feldern verortbare Bewegungen sind in sich zum Teil in hohem Maße heterogen und unterschiedlich, gleichzeitig bestehen jedoch auch Gemeinsamkeiten: So sind hier wie dort unter anderem Vorstellungen einer kulturellen, ethnischen oder/und religiösen (Kollektiv-)Identität, die es vor Bedrohungen zu schützen gelte, weit verbreitet.

heterogen und unterschiedlich, gleichzeitig bestehen jedoch auch Gemeinsamkeiten: So sind hier wie dort unter anderem Vorstellungen einer kulturellen, ethnischen oder/und religiösen (Kollektiv-)Identität, die es vor Bedrohungen zu schützen gelte, weit verbreitet.

Im Rahmen der Tagung werden Islamismus und Rechtsextremismus jenseits simpler Gleichsetzungen und kulturalistischer Trennungen in kritischer Weise verglichen, wobei sich der Fokus auch auf inhaltlich angrenzende Felder richtet. Was sind verbindende, was sind trennende Elemente? Wo taugt der Vergleich für die Analyse und wo nicht? Zu Wort kommen auf der Tagung ExpertInnen, die sich der Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen eines Vergleichs auf unterschiedlichen Ebenen nähern.

Teilnahme: kostenfrei

Anmeldung bis zum 14.10.2016 unter:
ibs@stadt-koeln.de

Weitere Informationen und Programm:
<http://www.mbr-koeln.de/termine>

Museumsnacht Köln

Events, Samstag, 29. Oktober 2016, 19 Uhr, EL-DE-Haus

19.30 Uhr „Was geschah im EL-DE-Haus?“
Familienführung mit Babara Kirschbaum

20.30 Uhr und 22 Uhr „Jugend im Gleichschritt!“ mit Elke Stoll-Berberich

21.30 Uhr „Köln im Nationalsozialismus“ mit Oliver Meißner

19.30 Uhr „Train Kids“ Es ist schnell, laut und unfassbar gefährlich. 50.000 Train Kids jährlich kauern auf dem Dach eines Güterzuges durch Mexiko. Hunderttausende Kilometer auf der Flucht vor Gewalt, Drogenbanden und Menschenschmugglern. Lesung mit Dirk Reinhardt (ab 13 Jahre)

21 Uhr und 00.30 Uhr „Die von Gestern“: Ob zu Duckface, Böhmerrmann oder besorgtem Bürger — vor Klartext scheuen diese Jungs nicht zurück. Mit Augenzwinkern, versteht sich: Ein Mix aus unverblümter Sprache und erfrischend-lässigem Sound.

22.30 Uhr „Migrantenstadl“ Sie sind Mitdreißiger mit Migrationshintergrund. Eine klassische Klischeefalle? Mitnichten! Tunay Önder und Imad Mustafa glauben an ein Drittes zwischen dem „wir“ und „den Anderen“. Aus ihrem Blog und gleichnamigen Buch „migrantenstadl“ lesen sie allerhand Provokantes.

Das jüdische Köln - Jüdischer Friedhof Bocklemünd

Exkursion, Sonntag, 30. Oktober 2016, 15 Uhr, Köln-Bocklemünd

Der Jüdische Friedhof zeigt uns die einstige Größe der Jüdischen Gemeinde Kölns anhand bekannter Namen und imposanter Grabstätten, er gibt Einblick in die wechselhafte Geschichte und auch den Neuanfang der Kölner Gemeinde nach 1945.

Mit: Aaron Knappstein, Mitglied der Jüdischen Liberalen Gemeinde Köln und Mitarbeiter des NS-Dokumentationszentrums.

Männliche Teilnehmer benötigen eine Kopfbedeckung beim Friedhofsbesuch.

Treffpunkt: Vor dem Eingang des Jüdischen Friedhofs Bocklemünd (Haltestelle Bocklemünd)

Führungsgebühr: 8 Euro

Anmeldung bis 25.10. unter:
http://www.museenkoeln.de/portal/kurs_buchen.aspx?termin=19693&inst=14

Mut zur Wahrheit? Antidemokratie, Antisemitismus und Verschwörungsideologien Tagung, Dienstag, 15. November 2016, 16 Uhr, EL-DE-Haus



„Mut zur Wahrheit“ lautet der Werbeslogan der extrem rechten Zeitschrift „Compact“. Was jedoch „Wahrheit“ ist, davon haben Redaktion, Autor_innen und vor allem Fans der Zeitschrift eine sehr spezielle

Vorstellung. „Verschwörungstheorien“, die sich besser als Verschwörungsideologien bezeichnen lassen, erfreuen sich in diesem Spektrum großer Beliebtheit.

Doch nicht nur dort. Die Vorstellung einer Verschwörung findet in verschiedenen gesellschaftlichen Spektren große Resonanz und Verbreitung, sie ist zudem zentraler Bestandteil des modernen Antisemitismus. Sie verspricht prickelnde Enthüllungen und exklusives Wissen. Der 11. September 2011, die Bilderberg-Konferenz oder sonstige vermeintlich mysteriöse Entwicklungen – irgendjemand muss doch die Fäden ziehen und im Hintergrund für alles verantwortlich sein, davon sind die Anhänger_innen von Verschwörungsideologien überzeugt. Sogar hinter den aktuellen Fluchtbewegungen und den Entscheidungen der Bundesregierung im Sommer 2015 vermuten sie dunkle Mächte.

Im Raum Köln sollten im Herbst gleich zwei Kongresse stattfinden, auf denen Verschwörungsideolog_innen jeglicher Couleur sich tummeln: Der Compact-Kongress Ende Okto-

ber, der nun abgesagt wurde (s. S. 13) und der Querdenken-Kongress, der Ende November im Kölner Umland stattfinden wird. Mit der Tagung wollen wir einen genaueren Blick auf verschwörungsideologische Konstrukte und Denkmuster werfen, die Rolle der „Querfront“-Rhetorik und des Antisemitismus betrachten und der Frage nachgehen, welche Konsequenzen sich für die politische Bildungsarbeit ergeben (können).

Programm

16 Uhr Inhaltlicher Einstieg:
Was sind Verschwörungsideologien?
Volker Weiß

17 Uhr Vertiefungsworkshop
WS 1: Lügenpresse und Antisemitismus
Richard Gebhardt
WS 2: Querfront und Antisemitismus
Olaf Kistenmacher

18.30 Uhr Abschlussvortrag:
Verschwörungsideologien und Antisemitismus
im Internet und Handlungsempfehlungen für
eine Politische Bildungsarbeit
Judith Rahner

Eintritt: frei

Anmeldung bis 2.11. unter:
info@koelnische-gesellschaft.de

Veranstalter: ibs in Kooperation mit der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und der DGB Jugend Köln

Wo fängt der Spaß an? Kölner Karneval zwischen Brauchtum und Veränderung Tagung, Freitag, 18. November 2016, 10.30 Uhr, EL-DE-Haus

„Im Karneval ist alles erlaubt.“, so sagen viele. „Meine Freiheit endet dort, wo die Freiheit meines Gegenübers beginnt.“ ist ein anderes bekanntes Sprichwort. „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“: so beginnt das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland. Aber wo wird im Karneval die Grenze der Freiheit des Gegenübers überschritten und seine Würde verletzt? Wo fängt der Spaß an und wo hört er auf? Welche Persiflage ist angebracht, um zu kritisieren und zu provozieren und wo ist sie verletzend und (re)produziert stereotype Bilder, welche Ungleichheit_en in der Gesellschaft stärken? Wo ist Brauchtum wichtig und richtig und wo gilt es, Veränderungsprozesse anzuregen?

Im Rahmen der Tagung werden diese und ähnliche Fragen diskutiert und mit Hilfe eines Blicks in die Geschichte des Kölner Karnevals sollen Antworten und Argumente gefunden werden. Rassismus- und diskriminierungskritische Positionen, die im Gelächter des Karnevals häufig untergehen, werden abseits des karnevalistischen Geschehens hörbar gemacht, um den Blick zu schärfen, Denkmuster zu reflektieren und zu durchbrechen - mit dem Ziel, dass in Zukunft auch wirklich alle an Karneval zusammen Spaß haben können.

Weitere Infos in Kürze unter www.mbr-koeln.de



Faschismen und Shoah auf Korfu

Vortrag, Donnerstag, 6. Oktober 2016, 19 Uhr, Jawne



Der Jugendclub Courage und die Initiativgruppe Griechische Kultur laden ein: „Die Korfu war früher eine international hart umkämpfte griechische Insel. Hier lebten seit Jahrhunderten nicht nur Orthodoxe, sondern auch Juden und Katholiken. Auch nach einem Pogrom 1891 wohnten hier zweitausend Menschen im jüdischen Stadtviertel.

Das blieb so, als Griechenland Monarchie, Republik, faschistische Diktatur und von Mussolini besetzt war. Doch die deutschen Besatzer transportierten 1944

fast die gesamte griechische Bevölkerung jüdischer Konfession ins Vernichtungslager nach Auschwitz. Wie konnte das passieren? Die Historikerin Diana Siebert räumt dem in ihrer neuen Veröffentlichung „Aller Herren Außenposten – Korfu von 1797 bis 1944“ breiten Raum ein.

Diana Siebert war von 2008 bis 2015 Mitglied des Vorstands der ΠΟΠ und hat in dieser Zeit wichtige Veranstaltungen der ΠΟΠ zum Themenkreis: deutsche Besatzung in Griechenland, dem Holocaust an den griechischen Juden und der neuen griechischen Geschichte federführend mitverantwortet.“

Eintritt: frei

Ort: Lern- & Gedenkort Jawne, Erich-Klibansky-Platz, Albertusstr. 26

Hoffnung und Gewalt: Zukunftsentwürfe unter Geflüchteten

Vortrag, 7. Oktober 2016, 19 Uhr, Stadtgarten

Die Akademie der Künste der Welt lädt ein: „Geflüchtete werden oft nur als Produkte ihrer Vergangenheit wahrgenommen, ihrer Flucht vor Leid, Unterdrückung und Angst, Kriegen, politischer Verfolgung und wirtschaftlicher Not. Die Fähigkeit, nach einem besseren Leben zu streben, zu hoffen, zu träumen oder eigene Vorstellungen zu entwickeln, wird ihnen in der Regel nicht zugeschrieben. Versuchen sie, diese Fähigkeit aber doch einzusetzen, insbesondere auf ihren neuen und schwierigen Reisen, müssen sie sich oft gegen die Gewalt von Grenzen, Polizei und der feindlich gesonnenen einheimischen Bevölkerung behaupten. Der unsichere Weg in ein neues Land ohne die nötigen Papiere ist bei allen Geflüchteten mit einem inneren Kampf zwischen einer vagen Hoffnung und

den Realitäten von Angst, Unsicherheit und Überwachung verbunden. Diesen inneren Kampf untersucht der renommierte Denker Arjun Appadurai in seinem Vortrag.



Arjun Appadurai ist Goddard-Professor für Medien, Kultur und Kommunikation an der New York University.“

Ort: Stadtgarten, Venloer Straße 40, Köln

Eintritt: 8 Euro, erm. 5 Euro

In englischer Sprache

Der Erinnerung wert?

Podiumsdiskussion, Mittwoch, 12. Oktober 2016, 19 Uhr, Karl Rahner Akademie

Die Karl Rahner Akademie lädt ein zu einer Diskussion um Walter Hermann, die Klagenmauer, den Antisemitismus und die Aufgabe historischer Archive mit:

Volker Beck MdB, Bündnis 90 / Grüne

Udo Behrendes, Polizeidirektor a.D.

Dr. Gisela Fleckenstein, Archivarin am Historischen Archiv der Stadt Köln

Dr. Mario Kramp, Direktor des Kölnischen

Stadtmuseums

Pfarrer Franz Meurer, Pfarrer in Köln-Vingst und -Höhenberg

Dr. Martin Stankowski, Publizist

Prof. Dr. Jürgen Wilhelm, Kölnische Gesellschaft für Christl.-Jüd. Zusammenarbeit

Moderation: Joachim Frank

Eintritt: 8 Euro, erm. 4 Euro

Rechte Medienkritik: Die Entwicklung rassistischer Deutungshoheit durch die Ausbreitung neonazistischer Ideologie in Sachsen am Bsp. Mügeln 2007 **Vortrag, Mittwoch, 12. Oktober 2016, 19 Uhr, Autonomes Zentrum**

Die antifaschistische Gruppe [CGN] lädt ein: „Die Fallstudie 2007/08 zu Mügeln soll im Vortrag die Folie für einen Neubewertung unter dem gesellschaftlich vollzogenen Wandel darstellen. Pegida und AfD sind salonfähig geworden. Schon 2007/08 unterstellten Rechtsradikale aber auch Regierungsvertreter in Sachsen den Medien, Sachsen, Ostdeutschland und Deutschland zu schaden. Die Presse wurde als Problemakteur stigmatisiert. Aus einer Hetzjagd von militanten Rechtsradikalen auf Inder_innen machten staatliche Akteur_innen eine Hetzjagd auf die Mügeln Bevölkerung“ und verdrehten die rassistische Gewalt bis hin zur Täter-Opfer-Umkehr. Die Fallstudie analysiert im Detail wie fehlende Klarheit im Umgang mit Rassismus und Hasskriminalität die normativen Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland untergräbt und Menschenverachtung und Gewalt legitim erscheinen lässt.

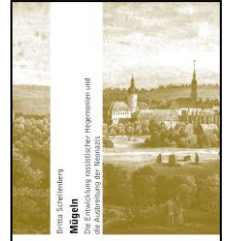
Bei der Analyse, die einen fundierten Blick auf das Phänomen Pegida, Freital und Heidenau erlaubt, geht es auch um eine Klärung von

Sprache, Begrifflichkeiten und ihrer inhaltlichen Logik. Der problemorientierte Blick auf Sprache soll auch einen kritischen Blick auf die Linke (bspw. TTIP-Verschwörungstheorien, Attac etc.) werfen.

Britta Schellenberg ist Politikwissenschaftlerin und Forscherin am Münchner Centrum für angewandte Politikforschung (CAP). Zum Thema erschien u.a. ihre als Download erhältliche Fallstudie ‚Mügeln. Die Entwicklung rassistischer Hegemonien und die Ausbreitung der Neonazis‘. Sie war Sachverständige im NSU-Untersuchungsausschuss. Zuletzt gab sie den Sammelband ‚Zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rassismus und Rechtsextremismus‘ mit heraus.“

Eintritt: frei

Ort: Autonomes Zentrum, Luxemburger Str. 93, 50939 Köln



Kontinuität und Reorganisation der extremen Rechten in Deutschland nach 1945 **Vortrag, Donnerstag, 13. Oktober 2016, 18:30 Uhr, Autonomes Zentrum**



Der Jugendclub Courage lädt ein: „Bereits kurz nach dem Zusammenbruch der nationalsozialistischen Herrschaft im Mai 1945 bemühte sich die extreme Rechte in Deutschland um eine Reorganisation ihrer Kräfte. Während die Bundesregierung die juristischen Voraussetzungen zur gesellschaftlichen Integration von NS-Tätern

schuf, begünstigte das frühzeitige Ende der Entnazifizierungen und der Wegfall der alliierten Lizenzierungspflicht den raschen Aufbau neuer organisatorischen Strukturen des nationalen

Lagers. Der Vortrag des Historikers Philipp Grehn gibt einen Überblick über die Entwicklung der extremen Rechten in der Bundesrepublik bis zur Gründung der NPD Mitte der 1960er Jahre, stellt Fragen der Kontinuitäten und setzt sich kritisch mit der mangelnden Sensibilisierung und stillschweigenden Duldung der bundesrepublikanischen Öffentlichkeit und Justiz auseinander.“

Eintritt: frei

Ort: Autonomes Zentrum, Luxemburger Str. 93, 50939 Köln

Der NSU-Prozess

Gespräch, Samstag, 22. Oktober 2016, Schauspiel Köln

Das Schauspiel Köln lädt ein zu einer Diskussion mit Rechtsanwalt Eberhard Reinecke, der über den aktuellen Stand des Verfahrens spricht.

Eintritt: frei

Ort: Schauspiel Köln im Depot, Carlsgarten



Entängstigt Euch! Die Flüchtlinge und das „christliche Abendland“

Vortrag, Mittwoch, 26. Oktober 2016, 19 Uhr, Karl-Rahner-Akademie

Die Karl Rahner Akademie lädt ein: „Europa ist durch die vielen schutzsuchenden Kinder, Frauen und vor allem alleinreisenden Männern herausgefordert. Vielfältige Gefühle von Ärger, Sorge, aber auch Zuversicht gehen um. Mit dem Gefühl des Ärgers verbinden sich Einstellungen der Abwehr, mit Zuversicht gehen Haltungen des Einsatzes einher. Die einen hetzen, die anderen helfen.

Wie kommen Menschen in ein und derselben „Realität“ zu solch unterschiedlichen Gefühlslagen? Vielfältige Ängste spielen hier eine Rolle; und Angst entsolidarisiert. Eher als moralische Appelle sind es eine entängstigende Politik,

eine breite politische und interreligiöse Bildung und eine Kultur der Begegnung, die aus der Angst heraushelfen. Vielleicht gelingt es so, aus dem Gefühlslager des Ärgers und der Abwehr einige „herauszulieben“ in Richtung rationaler Besorgnis, die zu einer Politik führt, in der Gesinnung und Verantwortung einander befruchten. Manche meinen, man müsse das „christliche Abendland“ retten. Der Referent, Paul M. Zulehner (Professor em. für Pastoraltheologie Universität Wien), hält dagegen: „Rettet das Christliche im Abendland!“

Eintritt: 11 Euro, erm. 5,50 Euro

Sichere Herkunftsstaaten und Widerstand gegen die Abschiebung von Roma

Berichte und Konzert, Mittwoch, 26. Oktober 2016, 19 Uhr, Rom e.V.

Das Kölner Tribunal-Forum lädt ein: „Staatliche Ausgrenzung und struktureller Rassismus lassen sich am Beispiel von Roma-Gruppen in nahezu allen europäischen Ländern nachvollziehen. So werden in Deutschland seit 2014 immer mehr südosteuropäische Länder zu ‚Sicheren Herkunftsstaaten‘ erklärt, zuletzt im Jahr 2015 Albanien, Montenegro und der Kosovo. Das ermöglicht u.a. bei der Einreise Geflüchteter eine Vor-Selektion und Massenabschiebungen von in Deutschland schutzsuchenden Roma. Sie fliehen aus diesen Ländern, weil ihr Leben dort von Marginalisierung und Ghettosierung, Schutzlosigkeit, Behördenwillkür, rassistischen Übergriffen und extremer Armut ge-

prägt ist. ‚Gadje‘-Rassismus ist allgegenwärtig.

Mit dem Film ‚The Awakening/Das Erwachen‘ von Kenan Emiri und einer Videodokumentation von Allegra Schneider wird die Lage von abgeschobenen Roma geschildert. Weitere Themen der Veranstaltung sind die aktuelle Situation in Deutschland, Selbstorganisation und Widerstandsstrategien.

Außerdem: Livemusik von Rollin’ Hopp. Die Hip-Hop Crew aus Essen musste fünf Jahre auf die Rückkehr eines abgeschobenen Gründungsmitglieds warten.“

Eintritt: frei

Zuwanderung, Rechtsextremismus und Armut

Vorträge, Freitag, 28. Oktober 2016, ab 9.15 Uhr, Uni Köln

Die Universität zu Köln lädt ein zu einer Veranstaltung zur Verabschiedung von Prof. Dr. Christoph Butterwegge:

„Gesellschaftliche Entwicklungstendenzen und Gefahren für die Demokratie

Prof. Dr. Albert Scherr (Pädagogische Hochschule Freiburg): Globalisierung, Demokratie und Menschenrechte. Was sind überzeugende

Alternativen zu den rechtspopulistischen Antworten auf die Flüchtlingskrise?

Prof. Dr. Klaus Dörre (Universität Jena): Die neue Landnahme. Vom Ende des Sozialkapitalismus zum aufhaltsamen Aufstieg des Rechtspopulismus (bzw. einer neuen Rechten)“

Eintritt: frei

Ort: Universität zu Köln, HF-Hauptgebäude, Hörsaal H 123, Gronewaldstraße 2, 50931 Köln

Architektur, Identität, Erinnerung

Vortrag, Sonntag, 30. Oktober 2016, 11.30 Uhr, Titz-Rödingen

Das LVR-Kulturhaus Landsynagoge Rödingen lädt ein: **11.30 Uhr Architektur, Identität, Erinnerung – Synagogen in Deutschland seit 1945 – Vortrag von Dr. Ulrich Knufinke**
Gegenwärtig ist die Einweihung einer neuen Synagoge eine Nachricht von höchstem öffentlichen Interesse. Die Medien berichten auf Titelseiten und mit Schlagzeilen, hochrangige Politiker formulieren Grußworte, tausende Interessierte nutzen Tage der offenen Tür, um die neuen jüdischen Einrichtungen zu besichtigen. Synagogen sind nicht nur Ausdruck jeweiliger jüdischer Identitäten, sondern auch des Umgangs der nicht-jüdischen Gesellschaft mit Jüdinnen und Juden und mit der Erinnerung an die vom Holocaust geprägte Geschichte des Judentums in Deutschland. Architekten fanden in den zurückliegenden 70 Jahren immer wieder neue, manchmal herausfordernde Lösungen der Aufgabe, eine Synagoge als funktionierendes Bauwerk und als Symbol deutsch-

jüdischer Geschichte und Gegenwart zu gestalten.

14 Uhr Historische Führung durch das jüdische Rödingen

Rödingen blickt auf eine über 700-jährige Geschichte jüdischer Besiedlung zurück. Das älteste überlieferte Zeugnis stammt aus dem Jahre 1271. Die Führung zeigt erhaltene Denkmäler wie die Synagoge und den jüdischen Friedhof, aber auch einst jüdische Wohnhäuser, Geschäfte, die Schule und die Herberge. Exemplarisch werden die Sozialstruktur der Juden, ihre Bedeutung für das Dorfleben und die Beziehungen zwischen Juden und Nichtjuden erläutert.

Hans Bert Cremer und Franz Felix Schüller (Autoren der Zeitschrift ‚Rödingen Historetten‘) übernehmen die Führung des Rundgangs. An zwei Stationen wird Monika Grübel (LVR) die Ausführungen ergänzen.

Schule Ohne Rassismus: Regionaltreffen der Netzwerkschulen im Regierungsbezirk Köln 2016

Donnerstag, 3. November 2016, 9.45 Uhr, Bürgerzentrum Alte Feuerwache

SoR NRW lädt ein: *Hiermit möchten wir euch herzlich zu unserem Regionaltreffen im Regierungsbezirk Köln einladen, das wir in diesem Jahr erneut in Kooperation mit der ibs, wenn auch in anderen Räumlichkeiten, durchführen.*

Ablauf und Programm

Begrüßung

Marktplatz: Vorstellung gelungener Aktionen von Netzwerkschulen in der Region

Plenum: Die Graphic Novel *Drei Steine* – ein mahndendes Werk gegen Rechtsradikalismus. Nils Oskamp erzählt in seiner autobiografischen Graphic Novel ‚Drei Steine‘ die Geschichte seiner Jugend in den 1980er Jahren in Dortmund-Dorstfeld, wo er Opfer rechter Gewalt wurde. Er dokumentiert, wie die damaligen rechtsradikalen Jugendlichen fast unbestraft davonkommen und es bis in die Politik schaffen. Lesung und Diskussion
Moderation: Shanli Anwar, Funkhaus Europa

Mittagessen

Workshops zu folgenden Themen:

WS 1: Geflüchtete zwischen Willkommensgeschenken und rassistischen Angriffen – Wie können Geflüchtete unterstützt werden?

Lina Hüvelmann, Kölner Flüchtlingsrat (angefragt)

WS 2: Was will die AfD an den Schulen und der Gesellschaft ändern?
Patrick Fels, ibs

WS 3: Was tun gegen Diskriminierung im (Schul)alltag?
Mariela Georg, KI Bonn, Silke Peters, KI StädteRegion Aachen

WS 4: Make Love not Hate Speech! - Zum Umgang mit Hass im Netz
Nora Fritzsche, Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Landesstelle NRW

WS 5: (nur für Lehrer_innen) Theater als Methode antirassistischer Arbeit an der Schule,
Sylvia Strubelt, Theater abgelehnt

WS 6: (nur für Schüler_innen) Liebe kennt keine Grenzen,
SchLAu und anyway Köln

Abschlussplenum

Ort: Bürgerzentrum „Alte Feuerwache“, Melchiorstraße 3, 50670 Köln,

Rückmeldebogen bis zum 26.10. bitte an Kristine Walther orga-regionaltreffen2016@web.de

Diskriminierungsschutz in der Schule Tagungsdokumentation erschienen

Das Anti-Rassismus Informations-Centrum (Aric NRW) teilt mit: „Wie äußert sich Diskriminierung in der Schule in NRW? Welche Maßnahmen und Regelungen sinnvoll sind, um diese zu verhindern? (Zentrale Forderungen s.u.) Diesen Fragen gingen Bildungs- und Antidiskriminierungsexpert_innen im Fachgespräch am 11.12.2015 in Düsseldorf nach.

Wir danken allen Teilnehmenden für Ihre wertvollen Hinweise, wie die Schule in NRW diskriminierungsfreier gestaltet werden kann. Die Kooperationspartner stehen für weitere Erörterungen für die Verbesserung des Diskriminierungsschutzes gern zur Verfügung. Unser nächster Schritt ist eine Expertise von Prof. Susanne Dern und Dr. Ulrike Spangenberg mit Vorschlägen für Antidiskriminierungsregelungen in der Schule in Nordrhein-Westfalen.“

Die Dokumentation zum Download unter:
www.aric-nrw.de/files/fgschule.pdf



Lernziel Gleichwertigkeit Handbuch für die Grundschule



Schule ohne Rassismus teilt mit: „Kinder in der Grundschule können einen wichtigen Beitrag für kulturelle Vielfalt und ein friedliches Miteinander in Deutschland leisten. Das Handbuch „Lernziel Gleichwertigkeit für die Grundstufe“ zeigt auf, wie Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage mit jungen Schüler*innen funktioniert.

Die Publikation stellt den Präventionsansatz vor und wichtige Ideologien der Ungleichwertigkeit. Es gibt Antworten auf die Frage: Wie können Mobbing, Rassismus, Flucht & Asyl, Antisemitismus, Sinti- und Romafeindlichkeit, Altersdiskriminierung, Muslimenfeindlichkeit, Salafismus und Genderfragen in der Grundschule thematisiert werden? Das Handbuch richtet sich an Lehrkräfte und Pädagog*innen aller Grundschulen in Deutschland und an Einrichtungen, die

sich der politischen Bildung und der Menschenrechtserziehung für Kinder im Grundschulalter verschrieben haben. Aydan Özoğuz, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, schreibt zu diesem Handbuch: „Damit Kinder schon in der Grundschule das Engagement für ein respektvolles Miteinander lernen, müssen Begriffe wie Inklusion, Mitbestimmung und Prävention kindgerecht übersetzt, vermittelt und gelebt werden. Wie das gelingen kann, zeigt das Handbuch Lernziel Gleichwertigkeit für die Grundstufe. Mit vielen beeindruckenden Beispielen beweist es: Der couragierte Einsatz für Partizipation und Menschenrechte hängt nicht vom Alter ab. Wollen wir die Werte einer demokratischen und humanistischen Gesellschaft stärken, müssen wir bei den Kindern damit anfangen.“

Weitere Informationen:
<http://www.schule-ohne-rassismus.org>

No hate speech Mitmach-Kampagne im Netz

Das Bundesfamilienministerium teilt mit: „Um gegen Hass und Diskriminierung im Internet vorzugehen, hat der Europarat die „No Hate Speech“ Kampagne ins Leben gerufen. Ziel ist es, sich offensiv gegen Hetze zu positionieren, Gegenstrategien zu entwickeln und Betroffene zu unterstützen. Am 29. Juni hat Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig die Kampagne nun auch in Deutschland gestartet. Gefördert durch das Bundesfamilienministerium wird die

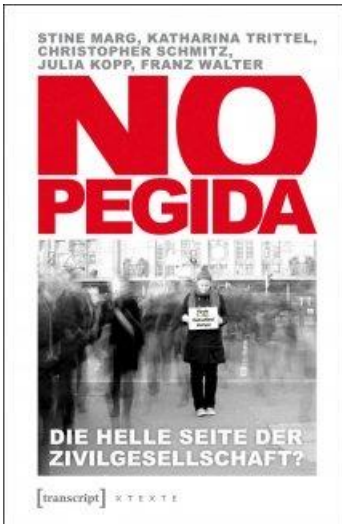
„No Hate Speech“ Kampagne in Deutschland durch die Neuen deutschen Medienmacher koordiniert. Um in einem möglichst breiten Bündnis gegen Hate Speech vorzugehen und möglichst viele Menschen zu erreichen, wird ein Nationales Kampagnen Komitee das Projekt begleiten und beraten.“

www.no-hate-speech.de

Neu in der Bibliothek

Im Transcript-Verlag sind zwei neue Veröffentlichungen zu PEGIDA erschienen

NoPegida. Die helle Seite der Zivilgesellschaft?



Die NoPegida-Protteste organisierten sich vielerorts als Reaktion auf Pegida, die „Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“. Wurde Pegida als Ausdruck von Ressentiments gegenüber religiösen Minderheiten, der „Lügenpresse“ und den „Volksverrättern“ interpretiert, gilt NoPegida als das leuchtende Gegenbeispiel: Sie stehen ein für Weltoffenheit, Freiheit, Gleichheit und Toleranz und werden

somit als Garant und Ausdruck einer offenen und funktionierenden Zivilgesellschaft und als Gestalter einer „Willkommenskultur“ wahrgenommen.

Doch wie steht es wirklich um NoPegida? Was motiviert den Protest? Was verstehen die Demonstranten unter Freiheit, Gleichheit, Toleranz und Weltoffenheit und welche politischen Deutungsmuster und Werthierarchien prägen sie? Nach dem viel beachteten Buch zu Pegida legt das Göttinger Institut für Demokratieforschung nun ein detailliertes Bild des Gegenprotestes vor und untersucht, inwieweit man NoPegida tatsächlich als demokratisches Gegenstück zu Pegida interpretieren kann.

**Stine Marg / Katharina Trittel / Christopher Schmitz / Julia Kopp / Franz Walter:
NoPegida. Die helle Seite der Zivilgesellschaft?**

Transcript Verlag, Bielefeld 2016
168 Seiten, 19,99 Euro
ISBN 978-3-8376-3506-5

PEGIDA – Rechtspopulismus zwischen Fremdenangst und „Wende“-Enttäuschung?

Die ersten Dresdner „Spaziergänge“ von PEGIDA haben seit Oktober 2014 einen regen politischen und medialen Diskurs zur Bedeutung und zum Umgang mit dieser Bewegung provoziert. Seither wurden vielfältige sozialwissenschaftliche Anstrengungen unternommen, dieses in seiner Dimension unerwartete und dynamische soziale Phänomen zu beschreiben und zu verstehen. Nach zweijähriger Präsenz von PEGIDA und einer Vielzahl von Einzelpublikationen gibt dieser Sammelband als Beitrag zu einer Public Sociology erstmals einen umfassenden und pointierten Überblick über die Vielzahl der aktuellen Untersuchungen und Deutungen.

Mit Beiträgen u.a. von Heinz Bude, Klaus Dörre, Joachim Fischer, Lars Geiges, Hans-Joachim Maaz, Werner J. Patzelt, Karl-Siegbert

Rehberg, Karl-Heinz Reuband, Hartmut Rosa, Dieter Rucht, Britta Schellenberg, Ingo Schulze und Hans Vorländer.

Karl-Siegbert Rehberg / Franziska Kunz / Tino Schlinzig (Hg.): PEGIDA – Rechtspopulismus zwischen Fremdenangst und „Wende“-Enttäuschung? Analysen im Überblick

Transcript Verlag,
Bielefeld 2016
384 Seiten, 29,99 Euro
ISBN 978-3-8376-3658-1



Platzverweis für rechte Populisten

Das rechtspopulistische Magazin *Compact* lud für Ende Oktober zur „Souveränitätskonferenz“ nach Köln ein. Dieser Plan ist nun gescheitert. Doch für November plant *Quer-Denken.TV* den nächste Kongress der Populisten und Verschwörungstheoretiker vor den Toren Kölns. Welche Wirkung können die Querdenker und „Querfrontler“ im Westen der Republik entfalten? Und was steckt hinter *Compact* und *Quer-Denken.TV*?

Die Macher des rechtspopulistischen Magazins *Compact* sind empört. Sie seien „ja vieles gewohnt“, heißt es in einer auf der Facebookseite des Blattes veröffentlichten Stellungnahme, „aber das? Eine solche Last-Minute-Absage unseres Veranstaltungsortes ist auch für uns neu.“

Die Leitung der Kölner Sartory-Säle hatte *Compact* die Räume für ihre für den 29. Oktober angekündigte „5. Souveränitätskonferenz“ gekündigt. Unter dem Titel „Für ein Europa der Vaterländer. Gegen Islamisierung und Fremdherrschaft“ sollten sich dort Rechtspopulisten und Verschwörungstheoretiker aus ganz Europa versammeln. Angekündigt waren Politiker der Schweizerischen Volkspartei oder der thüringische AfD-Vorsitzende Björn Höcke, der den völkischen Flügel der Partei vertritt. Seine berüchtigte Rede über den „afrikanischen Ausbreitungstypus“ wurde selbst in den eigenen Reihen als rassistisch kritisiert. Mit Martin Sellner war auch ein Sprecher der islamfeindlichen „Identitären Bewegung“ (IB) eingeladen. Die IB macht mit Losungen wie „Das ist kein einfaches Manifest, das ist eine Kriegserklärung!“ Front gegen die Befürworter einer multikulturellen Gesellschaft. Derartige „Kriegserklärungen“ gegen „Islam und Fremdherrschaft“ waren also in den Kölner Sartory-Sälen zu erwarten. Nach der Kündigung der Räume klagt *Compact* nun über den „Sieg der Meinungsdictatur“ und kündigt einen Rechtsstreit an. Man wolle gegenwärtig nicht darüber spekulieren, „wir (!) hier die Fäden im Hintergrund gezogen hat“, heißt es in dem offenbar hastig verfassten Statement. Dass dunkle Drahtzieher hinter der Absage der Räumlichkeiten vermutet werden, passt in das paranoide Weltbild von *Compact*. Der Kölner *Express* vermeldete hingegen ganz profan, dass zahlreiche Karnevalsbands gegen die Konferenz protestiert hätten. Als den Eigentümern schlussendlich klar wurde, wer in den Sartory-Sälen tagen wollte, wiesen diese laut Presseberichten auf eine Vertragsklausel hin, wonach rufschädigende Veranstaltungen im Vorfeld gekündigt werden können. Und der Ruf wäre in der Tat beschädigt gewesen. Nun wird

von dem Bündnis „Köln gegen Rechts“ zusammen mit Arsch huh e.V. über ein antirassistisches Konzert nachgedacht.

Einen Plan B hatten die Macher von *Compact*, die sich gerne in der Rolle der gewieften Strategen gefallen, offenbar nicht in der Tasche. Dem Blatt bleibt aktuell nur die larmoyante Pose des Opfers der politisch korrekten Zensur. Dabei hat die Leitung der Sartory-Säle keineswegs die Meinungsfreiheit grundsätzlich in Frage gestellt, sondern zunächst von ihrem Hausrecht Gebrauch gemacht. Und nicht nur, dass die Organisatoren der Konferenz keinen Ersatzort in Erwägung gezogen haben – offenkundig haben sie auch die politische Kultur der Stadt Köln nicht verstanden. Nach der Kontroverse über die sexualisierte Gewalt in der Silvesternacht glaubten die Rechtspopulisten offenbar, in Köln mit ihren Parolen gegen die „Lügenpresse“ und „Altparteien“ auf positive Resonanz zu stoßen. Dabei scheiterte hier schon 2008 der sogenannte „Anti-Islamisierungskongress“ der sogenannten Pro-Bewegung kläglich. Über 20000 Kölnerinnen und Kölner demonstrierten gegen den geplanten Aufmarsch, bundesweit bekannte Kölner Bands wie die „Höhner“ begleiteten die Blockadeaktionen mit eigens neu getexteten Klassikern. „Die Blockade geht weiter, kein Nazi kommt durch“, sangen die „Höhner“ damals spöttisch.

Die Rechtspopulisten haben die Kraftprobe gesucht und in diesem Fall verloren. Dies ist nicht zuletzt auf die mangelnde Kenntnis der politischen Verhältnisse in Köln zurückzuführen. Denn der antifaschistische Konsens prägt – trotz aller Differenzen und Unzulänglichkeiten – von der Christdemokratie bis zu den Linken offiziell die politische Kultur der Stadt.

Kaum eine andere deutsche Stadt verfügt zudem über derart viele Kulturschaffende und Vereinsrepräsentanten, die schnell mobilisierungsfähig sind. *Compact* hätte dies im Vorfeld recherchieren und sich eine wohl kostspielige Niederlage ersparen können.

Ein Grund zur Entwarnung ist dies jedoch nicht. Denn im Novembersoll eben-



falls in Köln der Kongress von „Querdenken.TV“ stattfinden soll. Auch hier haben sich Rechtspopulisten und Verschwörungstheoretiker angekündigt, die regelmäßig in *Compact* veröffentlichen. Ein Blick auf die Szene zeigt zudem, dass diese auch in Köln über Anhänger verfügt. Und auch der erste große Aufmarsch der „Hooligans gegen Salafisten“ (Hogesa) hat gezeigt, was in Köln möglich ist. Statt selbstgefälliger Freude über die Bauchlandung der Rechten, ist weiter Aufmerksamkeit und Aufklärung notwendig. Wer aber macht *Compact*? Und was ist der Stil der Populisten und Verschwörungskundler?

Compact – ein Magazin für Populisten und Paranoiker

„Terrorist welcome. Merkel gibt Mördern Asyl“, lautet die Schlagzeile auf dem Cover der Septemerausgabe von *Compact*. Das Blatt, das sich als „Magazin für Souveränität“ versteht, hat sich seit seiner Erstausgabe im Dezember 2010 als Printorgan der rechten Parallelöffentlichkeit etabliert. Auch völkische Gruppen finden hier ihr Forum. Die islamfeindliche IB beispielsweise wird in dieser Ausgabe von *Compact* wie in einer Werbebroschüre vorgestellt. Der geplante Auftritt von Martin Sellner in Köln sollte der Westausdehnung dienen. Herausgeber Jürgen Elsässer poltert im Sarrazin-Sound gegen den drohenden „Familiennachzug anolischer Kopftuch-Omas“.

Compact sei das „publizistische Maschinengewehr der Volkssouveränität“, verkündet sein Herausgeber. Der selbsternannte Volkstribun Elsässer zählt dabei zu den schillerndsten Figuren der neuen völkischen Bewegung. Die Biografie des einstigen Hardcore-Kommunisten, der nach seinem Zerwürfnis mit der Linken zunächst in der Parallelwelt der Kornkreiserforscher und Konspirationskundler des Kopp-Verlags agierte, bevor er zu den „Abendspaziergängern“ der Dresdener Pegida fand, wurde vielfach porträtiert. Das Leipziger Stadtmagazin *Kreuzer* widmete Elsässer im Frühjahr eine zehnteilige Titelgeschichte, in der dieser als der „Rudi Dutschke der Fremdenfeinde“ bezeichnet wurde. Tatsächlich ist Elsässer ein Wortführer der Proteste gegen die „Willkommenskultur“. Die links-rechts-Rochaden des ehemaligen Vordenkers der Antideutschen sind jedoch nicht nur Teil des schlagzeilenheischen Verwirrspiels eines applaussüchtigen Provokateurs. Elsässer, der sich gerne als „Nationalbolschewist“ tituliert, verfügt über einen gewissen Einfluss. Bei Pegida tritt Elsässer als gefeierter Redner auf. Und von Alexander Gauland bis Björn Höcke finden führende Politiker der AfD in *Compact* ihr Sprachrohr. Zur Zeitschrift gehört unter anderem die Internetpräsenz sowie der Videokanal *Compact TV*.

Das Blatt richtet sich an alle, die – wie es in der Septemerausgabe heißt – gegen die „One-World-Ideologie“ und für das „Prinzip der nationalen Souveränität“ kämpfen. Elsässer Credo lautet: „Andere dürfen sich nicht bei uns einmischen – und wir nicht bei ihnen“.

Köln als Mobilisierungsraum für Rechtspopulisten und Verschwörungsfreaks

Konferenzen wie die in Köln geplante „Souveränitätskonferenz“ dienen der internen Vernetzung und Außenwerbung jenseits der rechten Reihen. In den Vorjahren konnte Elsässer beispielsweise den Dramatiker Rolf Hochhut oder den SPD-Politiker Egon Bahr auf das Podium bitten. Die Konferenzen förderten bis dato den Austausch der europäischen Rechten. Für den Kölner Termin hatte auch der Autor Gerhard Wisnewski zugesagt. Wisnewski ist Mitarbeiter von *Compact* sowie Verfasser von verschwörungstheoretischen Schmöckern mit skurrilen Titeln wie „Lügen im Weltall“. Im Kopp-Verlag erscheint inzwischen die aktuelle Ausgabe der erfolgreichen Buchreihe „Verheimlicht. Vertuscht. Vergessen. Was 2015 nicht in der Zeitung stand“. Ende November will Wisnewski nun zusammen mit Elsässer und zahlreichen anderen internationalen Gästen auf dem Kongress von „Quer-Denken.TV“ auftreten. Wisnewski spricht dort über den „Selbsthass der Deutschen“ und bedient so den klassischen Jargon der Rechten. Politik aber nicht das alleinige Thema der Veranstaltung. Die Referenten treten übers Jahr europaweit auch als Experten für Selbstheilung oder Coaches für Führungskräfte auf. Einen Motivationstrainer wird aufgrund der jüngsten Niederlage zumindest der Referent Elsässer gebrauchen können. Beliebtes Thema in der Szene der Querdenker und vermeintlichen „Querfrontler“ ist das US-amerikanische „High Frequency Active Auroral Research Program“ (HAARP). Die in Alaska ansässige HAARP-Anlage gilt als Verursacher von Wetterkatastrophen, die angeblich durch Radiowellen ausgelöst werden sollen – freilich im Interesse der Amerikaner, die derart ganze Regionen destabilisieren würden. Allerlei Professoren, Diplom-Ingenieure und Doktoren sind bei „Quer-Denken.TV“ den kleinen und großen Verschwörungen auf der Spur. Das Stelldichein der Aluhüte mit akademischem Titel soll am 26. und 27. November ebenfalls in Köln stattfinden. Nach Recherchen des MBR findet die Veranstaltung allerdings konkret in Bergheim statt, also einige Kilometer von der Kölner Innenstadt entfernt.

Dass Köln überhaupt in den Focus der Rechtspopulisten und „Wahrheitssucher“ rückt, hat Gründe. „Das ist ein Testballon für die Ausdehnung außerhalb der neuen Bundesländer“, sagt der Kölner Medienwissenschaftler und

Filmemacher John David Seidler. Zwar ist die Pro-Bewegung im Rheinland nur noch ein Schatten ihrer selbst. Aber unter der Leitung des ehemaligen „Pro NRW“-Aktivisten Dominik Roeseler gelang den von *Compact* gefeierten „Hooligans gegen Salafisten“ im Oktober 2014 eine spektakuläre Selbstinszenierung. Ein Ableger der Pegida demonstrierte im Januar 2016 zusammen mit Neonazis gegen die Asylpolitik der Bundesregierung. Und die sexualisierte Gewalt in der Silvesternacht wurde auch von Elsässer für den Kampf gegen die „Mainstream-Medien“ instrumentalisiert. *Compact* ist dabei die wichtigste publizistische Schnittstelle für Rechtspopulisten und Verschwörungsfreaks. Für Seidler, der mit „Die Verschwörung der Massenmedien. Eine Kulturgeschichte vom Buchhändler-Komplot bis zur Lügenpresse“ eine umfassende Studie zum Thema vorgelegt hat, ist Elsässers Weg nach rechts kein Zufall. Bereits im Rahmen seiner Feldstudien auf dem Leipziger *Compact*-Kongress zum Jahrestag des 11. September, stellte er 2011 entsprechende Positionen fest. „Schon damals wurde auf der Veranstaltung „Inside 9/11“ vor der „Migrationsunterwanderung“ gewarnt. Hier wurden letztlich die Pegida-Themen vorbereitet. Durch die Flüchtlingskrise hat sich diese Tendenz endgültig zugespitzt“, sagt Seidler. Während Elsässer manchem linken Friedensfreund noch als Bündnispartner galt, zirkulierten in seinen Kreisen längst schon rechte Denkfiguren.

Zwischen den in Köln geplanten Konferenzen gibt es bezeichnende Verbindungen. Michael Vogt, der Macher von „Quer-Denken.TV“, hielt auf der diesjährigen Leipziger Buchmesse die Laudatio zum fünfjährigen Geburtstag von *Compact*. 2004 drehte Vogt mit dem NPD-Politiker Olaf Rose den Film „Geheimakte Heß“. Diese Kooperation zeigt exemplarisch, wie rechtsoffen die „Wahrheitssucher“ häufig sind. Sie verdeutlicht aber auch die Fehleinschätzung jener Parallelöffentlichkeit, die sich über das Internet quer zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk oder den bürgerlichen Zeitungen formiert hat. Elsässers Geschick, bisweilen auch mit nützlichen Idioten von links aufzuwarten, wurde mehrfach als Resultat einer „Querfront-Strategie“ gewertet. Dieses Etikett ist allerdings fragwürdig. „Die Rede von der „Querfront“ führt in die Irre“, sagt der Publizist Volkmar Wölk, der die deutsche und französische Rechte seit Jahrzehnten beobachtet. Gastauftritte von linken Schriftstellern und Reden von

sozialdemokratischen Urgesteinen seien sicher mediale Scoops, mit denen *Compact* werben kann. Eine „Querfront“ sei dies aber noch nicht. „Diese Strategie würde ja bedeuten, dass Rechte und Linke real zusammenarbeiten. Jenseits rhetorischer Versatzstücke gibt es aber keine linken Inhalte. Wer also aktuell von „Querfront“ spricht, geht nur der Selbstinszenierung der Rechten auf dem Leim. Denn Elsässer hat einen sehr geraden Weg nach rechts beschritten.“ Im Interview attestiert Wölk dem *Compact*-Herausgebers durchaus strategische Fähigkeiten: „Elsässer war immer schon ein Zeitgeistsurfer. Sein Talent liegt derzeit darin, die Theorie der intellektuellen Rechten in griffige Formeln zu fassen. Er ist Übersetzer und Lautsprecher der neuen rechten Bewegung zugleich.“

Köln stellt sich quer gegen die vermeintliche „Querfront“

Für die völkische und verschwörungsaffine Rechte bietet Köln eine symbolpolitisch wirkungsvolle Kulisse. Ihre Kräfte sind vor Ort aber zu schwach für einen Durchmarsch. Ihr Forum werden sie auch in der lokalen AfD finden. Die AfD Rodenkirchen twitterte beispielsweise aufgrund der Absage der Konferenz „Gelebte Intoleranz?“. Andere wählten einen harschen Tonfall. Die Sartory-Säle erhielten zahlreiche Drohmails, die bezeichnenderweise in katastrophalem Deutsch verfasst wurden.

Das Thema ist also noch nicht erledigt, der Rechtsstreit zwischen *Compact* und Sartory wird ein Politikum. Die Bündnisse „Köln gegen rechts“ und „Köln stellt sich quer“ hatten schon für Ende Oktober Protestveranstaltungen gegen *Compact* angekündigt. Am 29. Oktober ist der Raum nun für antirassistische Konzerte frei. Weitere Informationen hierzu unter: <http://gegenrechts.koeln/>

Für den esoterischen Kongress von „Quer-Denken.TV“ bietet sich eher eine satirische Intervention an. Grundsätzlich will sich die Kölnerische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit gemeinsam mit dem NS-Dokumentationszentrum am 15. November dem Thema Verschwörungstheorien und Antisemitismus widmen (s. S. 5).

Der Autor, Richard Gebhardt ist Politikwissenschaftler und Publizist in Aachen und Köln. Eine kürzere Fassung dieses für die ibs aktualisierten Beitrags erschien in der Stadt Revue (Ausgabe 10/2016)

Am rechten Rand

Infostandserie von Pro-Köln: Pro-Köln meldet auf der eigenen Internetseite von einer Infostandserie, die seit Ende August 2016 laufe. Laut eigenen Angaben erfuhr Pro-Köln bei ihren

Infoständen in den Stadtbezirken Nippes, Chorweiler, Mülheim, Kalk und Porz „große Zustimmung“ für „eine andere Politik gegen den multikulturbewegten linken Einheitsbrei“. (go)

Angriff auf Handyshop in Bonn: Anfang September kam es zu einem Angriff auf einen Handyshop in Bonn-Kessenich, bei dem die Scheiben mit Pflastersteinen eingeworfen und Hakenkreuze an die Fassade gesprüht wurden.

Laut „Express“ berichtete der Inhaber von einem Kunden aus dem „rechten Spektrum“ mit dem es Probleme gab. Der Staatsschutz Bonn leitete Ermittlungen ein. (go)

Demonstration von pro NRW: Das Bündnis „Köln gegen Rechts“ teilt mit: *„Eine Groß - Demo mit 350 Teilnehmern hatte Pro NRW für den 4. September 2016 angekündigt. Es kamen: 56. Schon zu ihrem Auftakt am Bahnhofsvorplatz wurden sie von 150-200 Antifaschist*innen lautstark begrüßt. [...] Während ihres Marsches quer durch die Kölner Innenstadt wurde den Rassist*innen von Pro NRW immer wieder vom Gruppen von Protestierenden und Anwohner*innen verbal und mit lauter Musik klar gemacht, dass sie in Köln unerwünscht sind. Zur Schlusskundgebung war nur noch ein kläglicher Rest von 30 Rechten anwesend.“*

*Die halbe Kölner Innenstadt war für die Demonstration von Anmelderin Ester Seitz lahm gelegt worden, mehr als 1.000 Polizist*innen riegelten große Teile der Innenstadt ab und ebneten 56 Rassist*innen den Weg.“*

Die Polizei Köln teilte mit, dass vier Anzeigen wegen Sachbeschädigung, Beleidigung, Urkundenfälschung und des Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz angefertigt worden seien. Die Einsatzkräfte beschlagnahmten drei Holzstangen und einen Teleskopschlagstock.

Sommerseminar der „Identitären Aktion“ im Rheinland: Die „Identitäre Aktion“ berichtet auf Facebook über ihr „5. Ordentliches Sommer Seminar“, das am Wochenende des 10. und 11. Septembers mit 20 Personen stattgefunden haben soll. Neben Vorträgen zu den Themen

„Die Türken vor Wien“, „Nationalismus vs. Ethnopluralismus“ und „Frühsexualisierung“ hätten sich die Teilnehmenden auch sportlich betätigt. Der „Höhepunkt“ sei laut eigenen Angaben dann der musikalische Auftritt eines Mitgliedes der Rechtsrock-Band „Sleipnir“ gewesen. (go)

Reichsbürger im Regierungsbezirk Köln: Laut Bericht des „Kölner Stadtanzeigers“, hat die Polizei Mitte September einen 42-jährigen Kölner in Neunkirchen-Seelscheid in seinem Auto mit einem Kennzeichen des „Freistaats Preußen“ angehalten. Der Mann gab an, nicht

Bürger der Bundesrepublik Deutschland zu sein und den Weisungen der Beamten nicht Folge leisten zu wollen. Diese stellten den nicht zugelassenen Wagen sicher. Ein Strafverfahren wurde eingeleitet. (go)

Bildnachweise:

- S.1: Jörn Neumann
S. 2: Acabus Verla (o.), NS-DOK (M.,u.)
S.3: Klaus Görge (o.), NS-DOK (M.) ANg, F 2011-1272 (u.)
S. 4: Georg Bungarten/ibs
S.5: Georg Bungarten/ibs (o.), ÖGG/ibs (u.)
S.6: Diana Siebert (o.), verve 231 (u.)
S.7: Heinrich Böll Stiftung Sachsen (o.), Süddeutsche Zeitung Photo (M.), ibs m(u.)
S.10: Aric NRW (o.), SoR (u.)
S. 11: Transcript Verlag
S. 12: Dokumentation Internetbanner compact-online.de

Impressum

Redaktion:
Hans-Peter Killguss
NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln
Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus
Appellhofplatz 23-25
50667 Köln
Tel.: 0221 - 221 27963
Fax: 0221 - 221 25512
E-Mail: ibs@stadt-koeln.de
www.nsdok.de